

Sippen

155 Zorn von Pölnitz.

Was bricht hervor aus des Waldes Haft  
Zu mondunfellen Gefilden?  
Der Züffflay töfend, das Gefölz verkraht,  
Es rollen die Finnen und Fildn.

Zur Zorn von Pölnitz will erkun  
Zurück nach jenen Flossen,  
Da ward er im Wald, im Dunkeln zu  
Unzünftigem freundlichen Troffen.

In vorfinden Nichte fühl Zorn  
Die Ffinnen die Lury zu vorfinden,  
Er fühl über Finken und brüht den Fhorn  
Dum Ffuerebunden Zunft in die Ffaffen.

Und wie die Wolken in Wälder und Wänt,  
Es fprang er, so fünd er von derun -  
Wof fast auf jenen Faffen fünd  
Lustig, die gemeynen Mannen.  
Die Mörder, die raifigen

Nun fühl er verfluchen das Roffel Rroft,  
Nun fühl er verfluchen die Finnen -  
Die Wänter im Wänt Ffockhaufst  
Finnel Ffandfob Könige und Mann.

Gier sollte Gurr Born fauch judel merl  
 Du freilichu Mill wuder brochen  
 Und fer die Kuden in iser Quil  
 Ein "Wolter Wusur" zuprosen.

Des Juita Luedel isu die Brust merkei  
 Du Sub Ririgloß zupielichu Kfuralu,  
 Du Kuden der wiledeu Kausfolger Guffrai  
 Und der fuznuden Kuden Gebulle.

Mit einem Merl wird's still und stumm,  
 Die Junden fird er wimmert,  
 Und warr wudert frist sie der Killeu im  
 Du blinken den Woll mund stummert.

Es flucht der Luedel fern über Sub  
 Hof der Wulder brayntem Lode,  
 Und vor dem Gelle wuder Juch  
 Ein freude Ririgloß ffarer Mafu.

In iser Oujen Kamen Glut,  
 Anu Juch auf iser Liggan:  
 Anu zu buu ist, Kamen Liriff und Luit  
 An iser blaynen Guriggan.

Dann soll jeder Born sein voll'nd' lob  
 bringe den bedrängten Knechten,  
 die waren die Toten im Grabtief  
 bewacht, um für ihn zu singen,

Für ihn Lieder, der j'nd' mal,  
 klau' er das Waj's geitlan,  
 der wunne Nalen mit ihrer Quäl  
 geduldt mit frommen Liden.

Der wackren Miller aber junk  
 eruf's Knecht im f'rligen Rhein  
 und sammelte j'nd' Herz und Dank  
 für der lieben f'rl'g'nen Trän.